

## 7 Richard Wagner: Ein Schwert verhiess mir der Vater (*Die Walküre*)

Ein Schwert verhiess mir der Vater:  
ich fänd' es in höchster Not.  
Waffenlos fiel ich in Feindes Haus;  
seiner Rache Pfand raste ich hier:  
ein Weib sah ich, wonnig und hehr;  
entzückend Bangen zehrt mein Herz.  
Zu der mich nun Sehnsucht zieht,  
die mit süßem Zauber mich seht,  
im Zwange hält sie der Mann,  
der mich Wehrlosen höhnt!  
Wälse! Wälse! Wo ist dein Schwert,  
das starke Schwert,  
das im Sturm ich schwänge,  
bricht mir hervor aus der Brust,  
was wütend das Herz noch hegt?

Was gleißt dort hell im Glimmerschein?  
Welch ein Strahl bricht aus der Esche Stamm?  
Des Blinden Auge leuchtet ein Blitz:  
lustig lacht da der Blick.  
Wie der Schein so hehr das Herz mir sengt!  
Ist es der Blick der blühenden Frau,  
den dort haftend sie hinter sich ließ,  
als aus dem Saal sie schied?

The father promised me a sword:  
I would find it in highest distress.  
Weaponless I fell into the enemy's house;  
here I raced for his vengeance:  
a woman I saw, blissful and fair;  
delightful trembling devours my heart.  
To whom now longing draws me,  
who with sweet enchantment tempts me,  
she is held in constraint by the man,  
who scorns me, the defenseless!  
Wälse! Wälse! Forlorn! Where is your sword,  
that mighty sword,  
that I wield in the storm,  
bursts forth from my breast,  
what still rages in my heart?

What glitters brightly there in the glimmering light?  
What ray breaks from the ash tree trunk?  
The blind man's eye shines with lightning:  
merrily smiles the glance.  
How the glow scorches my heart!  
Is it the look of the blooming woman,  
that she left behind her, clinging there,  
when she left the hall?

...

Nächtiges Dunkel deckte mein Aug',  
ihres Blickes Strahl streifte mich da:  
Wärme gewann ich und Tag.  
Selig schien mir der Sonne Licht;  
den Scheitel umgliss mir  
ihr wonniger Glanz –  
bis hinter Bergen sie sank.

Noch einmal da sie schied,  
traf mich abends ihr Schein;  
selbst der alten Esche Stamm  
erglänzte in goldner Glut:  
da bleicht die Blüte, das Licht verlischt –  
nächtiges Dunkel deckt mir das Auge:  
tief in des Busens Berge  
glimmt nur noch lichtlose Glut.

Nightly darkness covered my eye,  
her gaze's ray grazed me there:  
Warmth I gained and day.  
Blessedly the sun's light shone on me;  
the crown of my head glistened  
with her blissful radiance –  
until behind mountains she sank.

Once more as she departed,  
its glow met me at night;  
even the old ash tree trunk  
shone in golden glow:  
the blossom fades, the light goes out –  
nightly darkness covers my eye:  
deep in the bosom's mountains  
only lightless embers still glow.